

ELEKTROTECHNIK ALS URSACHE FÜR HAUS- UND WOHNUNGSBRÄNDE

Mögliche Gefahrenquellen werden unterschätzt

Auch schadhafte Elektronik wie beispielsweise marode Netzstecker oder brüchige Kabel führen zu Bränden. In Zeiten, in denen die Menschen mehr zuhause sind und Laptop, PC, Drucker und Ladegeräte im Homeoffice öfter und länger in Betrieb sind, ist diese Gefahr wesentlich höher, erklärt Frank Brucker, Leiter der Planungsabteilung bei Telenot und ehrenamtlicher Feuerwehrmann.

Mehr als 30 Prozent aller Brandursachen im häuslichen Bereich entstehen durch defekte Kabel oder das zu häufige Ein- und Ausstecken der Netzstecker, so Frank Brucker, Leiter der Planungsabteilung bei Telenot und aktiver Feuerwehrmann sowie über mehrere Jahre Abteilungskommandant bei der Freiwilligen Feuerwehr in Aalen: „Die meisten Menschen haben ihren Laptop oder PC im Homeoffice lange Zeit eingesteckt und überprüfen weder die Qualität noch die Beschaffenheit der Kabel und der Netzstecker.“ Die Feuerwehren in Baden-Württemberg befürchten, dass die Anzahl der Haus- und Wohnungsbrände zunimmt. Grund hierfür ist, dass die Menschen angesichts des Lockdowns während der Corona-Pandemie mehr zuhause sind.



Ermüdungsbrüche an Kabeln sind immer wieder ein Grund für Brände im häuslichen Bereich.

Medientechnik und andere Elektrogeräte in privaten Haushalten stellen hierbei eine große Gefahr dar, „vor allem, weil die Geräte und Kabel nicht regelmäßig geprüft werden“, so Brucker. Dies ist im gewerblichen und industriellen Bereich anders. Hier sind regelmäßige Prüfungen nach der sogenannten Berufsgenossenschaftlichen Vorschrift A3 (BGV A3) verpflichtend. „Die ortsfesten sowie die ortsveränderlichen Betriebsgeräte werden nach den Prüfungsmerkmalen Beschaffenheit, Messung und Funktion, ge-

testet,“ weiß Brucker. Dadurch lassen sich zahlreiche defekte und fehlerhafte Kabel feststellen und frühzeitig austauschen. Im privaten Umfeld hingegen, also auch im Homeoffice, findet eine solche Prüfung normalerweise nicht statt. Hier stehen die Geräte häufig jahrelang am selben Platz. Mögliche Mängel fallen sehr spät oder gar nicht auf. „Die Kabel erleiden nicht selten beim Auf- und Abwickeln Ermüdungsbrüche oder werden porös.“

Tückisch bei so entstehenden Schwelbränden oder Kabelbränden ist, dass diese den Bewohnern oft zu spät auffallen. „Sensible Rauchmelder sind hier das beste Frühwarnsystem, um größere Schäden oder gar Verletzte zu vermeiden“, meint Brucker.

Für den privaten Bereich rät der Feuerwehrmann zum Kauf von zertifizierten Rauchmeldern und Brandfrüherkennungssystemen. Die VdS-Zertifizierungsrichtlinien beinhalten die Prüfung einzelner Produkte sowie das reibungslose Zusammenspiel unterschiedlicher Komponenten in einem System. „Vor allem vernetzte Rauchwarnmelder alarmieren alle Bewohner gleichzeitig über die Gefahrenlage“, sagt Brucker. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, mittels Smart-Home-Funktion beim Verlassen des Hauses einzelne Steckdosen oder den kompletten Elektroherd zu deaktivieren. „Dies sind alles sinnvolle zusätzliche Sicherheitsmaßnahmen für die Bewohner“, weiß der Feuerwehrmann aus Erfahrung.



Mehr Sicherheit durch Rauchwarnmelder. Die Autorisierten Telenot-Stützpunkte stehen für Beratung, Montage und Wartung als Ansprechpartner zur Seite.